

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 247.

Montag, 23. Oktober 1905. abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kupon-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabejahres bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Niederlagbesizers **Franz Bruno Wolf** in Strehla, Inhabers der Firma **Bruno Wolf** daselbst, wird heute am 23. Oktober 1905, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt **Diege** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1905 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 16. November 1905, vormittags 10 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 4. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. November 1905 Anzeige zu machen. **Königliches Amtsgericht zu Riesa.**

Im Auktionslokal hier kommen

Mittwoch, den 25. Oktbr. 1905, vorm. 10 Uhr

1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Glaschrank, 2 Kleiderchränke, 1 Sofa, 1 Spieluhr mit 8 Platten, 1 Vertikow und 1 Schreibtisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. **Riesa, 19. Oktober 1905.**

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im **Gasthofe zur Königslinde** in **Bälkmitz** sollen **Donnerstag, den 2. November d. J.** von vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an 4 Kief. Stämme von 14—16 cm Mittendstärke und 10,20—11 m Länge, 140 Kief. Baumstämme von 7—8 cm Oberstärke und 3,00 m Länge, 10 Kief. Verbirgen von 13 cm Unterstärke und 8,00 m Länge, 75 rm Kief. Scheite, 153 rm Kief. Knüppel, 185 rm Kief. Nette, 780 rm Kief. Streifig, 43 Kief. Langhaufen I. Gl., 8 Kief. Langhaufen II. Gl., 134 rm Kief. Stöcke, aufbereitet in den Kahlplätzen und Durchforstungen der Abt. 27 und 30, Forstort **Riesauer Aukt.**, sowie als Einzelbölger in den Abt. 1 am Wasserturm und Abt. 2 bis 7 Forstort **Lichtenseeer Aukt.**, sowie als Einzelbölger in den Abt. 1 am Wasserturm und Abt. 2 bis 7 Forstort **Lichtenseeer Aukt.**, ferner **13 Barzellen Hackstreu** in den Abt. 41 und 42 am Beobachtungsturm, Schneise 12, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung Königliche Garnisonverwaltung Truppenübungsplatz Zeitzhau.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. Oktober 1905.

— Tagesordnung für die Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 24. Oktober 1905, nachmittags 6 Uhr. 1. Bericht des Verbandsreferenten über die am 8. Septbr. 1905 vorgenommene Revision der städtischen Sparkasse zu Riesa. 2. Ratsbeschluss betreffend Beschaffung von Winterreifen für die Ratskollektoren. 3. Ratsbeschluss betreffend den Beitritt zu dem Verein zur Begründung von Volkshilfsstätten für Lungenkranke im Königreiche Sachsen. 4. Besuch des Ratskollektivvereins Riesa um Gewährung eines Ehrenpreises zu der am 29. bis 31. dieses Monats in Riesa stattfindenden Ratskollektiv-Ausstellung. 5. Geschäftliches. 6. Restanten-regulativ. 7. Nichtöffentliche Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— Anlässlich des Jahrmarktes herrschte gestern ein ganz bedeutender Zug nach der Stadt. Auf allen Straßen, diesseits und jenseits der Elbe, eilte man herbei, und es ist nur zu wünschen, daß der geschäftliche Erfolg dem Andrang des Publikums einigermaßen entsprochen hat. Der Markt wurde in den Mittagsstunden durch prächtiges Wetter begünstigt, alsbald stellten sich zu allgemeiner Ueberraschung einige Schneeflocken ein und später folgte dann leider heftiger Regen, der den Marktverkehr natürlich stark beeinträchtigte, den Vergnügungslökalen und Restaurationen aber zahlreiche Gäste zuführte. Uebrigens war der Markt diesmal weniger zahlreich als sonst von Hieran und Schaulustigen besetzt, jedenfalls weil gleichzeitig der Dresdner Markt stattfindet. — Auch heute herrscht in den Straßen der Stadt, auf denen sich der Marktverkehr abspielt, ein reges Leben und Treiben.

— Auf Befehl Sr. Maj. des Königs soll bei dem großen Empfang Sr. Maj. des Kaisers in Dresden am 25. Oktober die Geleit-Abordnung von dem bekanntlich jetzt in Zeitzhain befindlichen 3. Ulanen-Regiment Nr. 21 gestellt werden. Es ist eine Aufmerksamkeit des Königs Friedrich August gegen den Kaiser, daß er dem hohen Gaste damit eine Abteilung des jüngsten sächsischen Truppenteils vorführt; für den letzteren selbst bildet es eine Auszeichnung. Die zu befehligende Abordnung wird am 24. Oktober vormittags von Zeitzhain nach Dresden abmarschieren, dort in der Kaserne des Trainbataillons Nr. 12 untergebracht werden und am 26. Oktober vormittags den Rückmarsch nach Zeitzhain antreten.

— Eine dunkle Lat überroter „Sogi“ erregte gestern einiges Aufsehen. An verschiedenen Stellen waren rote Plakate angebracht, nach denen ersucht wurde, den „Stern“ zu meiden, da der Besitzer den Saal nicht zu sozialdemokratischen Zwecken hergibt. Ferner „prangten“ auf einigen Trottoirstreifen und an Mauern die schablonierten Worte „Arbeiter, meidet den Stern!“ Die Schmiere war natürlich während der Nacht ausgeführt worden, denn der freche Vandal, der das für verantwortlich zu machen wäre, hat selbstverständlich nicht die Courage, für sein Tun persönlich einzustehen. Im übrigen hatten die Herren „Obergenossen“ einen großen Erfolg mit ihrem ordinären

Bojkottversuch erzielt: es waren gestern die Lokaltäten des „Stern“ derart stark besucht, daß kein Platz mehr zu haben war; es herrschte dort geradezu ein Riesenvorkehr. Im übrigen gekattet auch diese sozialdemokratische Lat wieder einen heitern Einblick in die „goldene Freiheit“ des Zukunftsstaates.

— Im Anschluß an unsere Notiz, betr. Jubiläum der Gasanstalt, sei nachstehend noch der Gastkonsum in den einzelnen Jahren seit Bestehen des Werkes mitgeteilt. Es wurden verbraucht 1865 (Oktober bis Dezember) 9000 Kubikmeter,

1866	33 000	1886	150 000
1867	32 000	1887	169 000
1868	35 000	1888	186 000
1869	40 000	1889	200 000
1870	43 000	1890	222 000
1871	45 000	1891	248 000
1872	51 000	1892	270 000
1873	63 000	1893	309 000
1874	149 000	1894	340 000
1875	177 000	1895	401 000
1876	160 000	1896	416 000
1877	162 000	1897	443 000
1878	142 000	1898	439 000
1879	138 000	1899	402 000
1880	156 000	1900	432 000
1881	130 000	1901	481 000
1882	135 000	1902	518 000
1883	136 000	1903	539 000
1884	145 000	1904	582 000
1885	144 000	1905	650 000

— Ueber den Saatenstand im Königreiche Sachsen Mitte Oktober veröffentlicht die Kanzlei des Landeslandrats folgende allgemeine Uebersicht: Die unbedingte, regnerische Witterung, über die schon in den beiden vorangegangenen Monaten zu berichten war, hat von Mitte September bis Mitte Oktober nicht nur angehalten, sondern sie machte sich in noch verstärktem Maße fühlbar. In der zweiten Hälfte des September waren noch 4 regensfreie Tage im ganzen Lande zu verzeichnen, in der ersten Hälfte des Oktober hat es dagegen alle Tage geregnet; im Gebirge ist z. T. bereits Schnee gefallen. Dabei war es außerordentlich stürmisch und kühl. Infolge dieser ungünstigen Witterung konnten die Erntearbeiten noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Im Gebirge befindet sich noch vereinzelt Sommerroggen und Hafer auf dem Felde, während Grummet auch in anderen Landesteilen noch einzuernten ist. Letzteres ist zum großen Teile verdorben und wird als Futter kaum Verwendung finden können. Ein dritter Schnitt Wiesengras hat sich infolge der reichlichen Feuchtigkeit gut entwickelt, es kann aber wegen der Kälte weder getrocknet noch abgeweidet werden. Das Einernen der Kartoffeln ist sehr erschwert und hat sich außerordentlich verzögert, so daß Mitte Oktober noch reichlich die Hälfte, in höher gelegenen Landesteilen z. T. noch alle Kartoffeln im Boden waren. Die Ertrantung

*) 1899 Einführung des elektrischen Lichtes.

der noch nicht eingeernteten Knollen macht bei der großen Masse weitere Fortschritte. Um die Haltbarkeit der eingeernteten Kartoffeln ist man sehr besorgt, da ein sorgfältiges Auslesen vor dem Einernen wegen der den Knollen anhaftenden Erde unmöglich ist. Die einen sehr reichlichen Ertrag liefernden Rüben konnten ebenfalls erst zum kleinen Teile eingehelmt werden. Das Ausroden und Abfahren der Zuckerrüben ist sehr erschwert. Die zeitig bestellten Wintersaaten haben sich zur Zufriedenheit entwickelt. Das Aufgehen der später bestellten Saaten hat sich indessen wegen des herrschenden kalten Wetters verzögert, so daß dieselben bei der Beurteilung noch nicht in Frage kommen konnten. Die Bestellung der noch nicht eingebrachten Wintersaaten, ungefähr die Hälfte im Durchschnitt des Landes, mußte im Oktober ganz ruhen. Man befürchtet, daß man vor Eintritt des Winters mit der Herbstbestellung, der Kartoffel- und Rübenenernte, nicht allenthalben fertig werden wird, falls nicht bald bessere Witterung eintritt. Die bereits im letzten Berichte erwähnt wurde, ist der Stoppelfee-Ertrag in diesem Jahre sehr reichlich. Von dem zur Heubereitung gemähnten Stoppelfee konnte nur wenig in gutem Zustande eingebracht werden.

— Wie die „Deutsche Reform“ meldet, hält der Landesverein der deutschen Reformpartei im Königr. Sachsen seine 10. Jahres-Hauptversammlung (Sächs. Parteitag) Sonntag, den 12. November, in Chemnitz, Deutscher Kaiser, Theaterstraße, ab. Beginn der Verhandlungen elf Uhr vormittags. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. Erstattet durch den Schriftführer Kaufmann Wilhelm Dresden und den Parteisekretär Dr. Gerhardt. 2. Die letzten Landtagswahlen. Berichterstatter: Abg. Zimmermann. 3. Rassenbericht und Rechnungslegung durch den Schatzmeister Fabrikant England-Wöbtau. 4. Der Nationale Wahlverein. Berichterstatter: Kaufmann Paul Mai-Niederfeldig. 5. Entlastung des Vorstandes. 6. Die Neuorganisation der Partei in Sachsen. 7. Neuwahlen. 8. Anträge. — Am Vorabend des Parteitages findet eine öffentliche Versammlung statt, wie auch am Sonntag abend Feststube im Deutschen Krug.

— Unter den zwei Millionen Einwohnern Berlins waren zu Anfang dieses Jahres nur etwa 815 000 geborene Berliner. Etwa eine Million waren in anderen Orten Preußens geboren. Unter den Nichtpreußen befanden sich auch 24 000 Sachsen und 16 000 Thüringer, dagegen nur 900 Bayern. Im Königreich Sachsen wohnen etwa 10 000 geborene Berliner.

— Wochenspielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: „Jar und Zimmermann.“ Mittwoch auf Allerhöchsten Befehl: Festvorstellung. Donnerstag: „Der Evangelist.“ Freitag: II. Sinfonie-Konzert, Serie B. Sonnabend: „Herrat.“ Sonntag: „Die Hauber- stöbe.“ Montag, den 30. Oktober: „Die Stimme von Vortici.“ — Schauspielhaus. Dienstag: „Jar Peter.“ Mittwoch: „Der Wissenswurm.“ Donnerstag: „Die Räuber.“ Freitag: „Klein Dorrit.“ Sonnabend: „Was ihr wollt.“ Sonntag: „Jar Peter.“ Montag, den 30. Oktober: „Klein Dorrit.“

— 21

glückselig mit tödlichem Ausgange hat sich gestern in den Abendstunden in der Tauchaer Straße ereignet. Beim Ueberschreiten der Straße wurde die in Ostlau wohnhafte hier zum Besuch aufhältliche 77 Jahre alte Emma Smirlette Emilie Bache von einem Wagenfahrer umgerissen und überfahren. Zwei Räder des Wagens gingen der Frau über den Kopf, sodas der Tod sofort eintrat. Nach Angabe der Zeugen soll dem Geschirrführer Schmidt aus Hohenheide ein Verschulden am Unglücksfalle beigemessen sein. Er wurde deshalb in Haft genommen.

Leipzig. Von dem vormittags 10 Uhr 6 Minuten von Berlin auf dem Bagatellen Bahnhof eintrafenden D-Schnellzuge hat sich gestern in Hitzschke-Grötzenort ein unbekannter Mann in selbstmörderischer Absicht überfahren lassen. Der Tod trat sofort ein.

Bermittelt.

Ein tragisches Geschehnis hat den am vorigen Freitag in Wien verstorbenen mexikanischen Gesandten Don José de Benli noch nach dem Tode getroffen. Sonntag morgen wurde die feierliche Aufbahrung der Leiche in den Räumen der Gesandtschaft vorgenommen. Ein Salon wurde schwarz ausbepapert; in der Mitte war der Metallsteg aufgestellt und von silbernen Kandelabern umgeben, erotische Pflanzen und eine Unmenge riesiger Blumenkränze schmückte das Gemach. Die Tapetierarbeiten waren eben dabei, die Wappenschilder des Gesandten über die schwarzen Traperien zu nageln, und schlugen dabei wahrscheinlich einen Nagel in die elektrische Leitung. Es erfolgte ein Kurzschluss, und plötzlich ergriff den schwarzen Stoff eine große Flamme, welche die Traperien an der Decke, am Fußboden und an den Wänden zugleich entzündete, sodass die Fensterscheiben sprangen, ein Aufzug entfiel, der das Feuer im Augenblick verheerend ausbreiten ließ. Die Decke des Gemachs brannte durch, das Feuer erreichte das obere Stockwerk. Es kostete große Anstrengung, um aus dem einem Flammenmeer gleichenden Trauergemach die Leiche des Gesandten zu retten. Der Sarg wurde in den Hof geschleppt, wohin auch alles Brennende aus den Fenstern geworfen wurde. Der Brand verursachte eine solche Panik im Hause, das sich Personen aus dem vierten Stockwerk auf die Straße stürzen wollten.

Die Kronprinzessin von Rumänien in Lebensgefahr. Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist die Kronprinzessin Marie von Rumänien mit knapper Not dem Tode entronnen. Auf einer Spazierfahrt schaute die Pferde ihres Gespanns vor einem hochbeladenen Schwagen. Sie gingen durch, und das Geschütz fiel um, als es an einen Straßenstein stieß. Die Prinzessin mit ihrer Hofdame und der Kutscher fielen aus dem Wagen. Der Mann blieb auf der Stelle tot, die Kronprinzessin und ihre Begleiterin wurden verletzt. Die Wunden haben sich aber als leicht erwiesen.

Ueber das Spätherbstgewitter in Pommern ist noch mitzuteilen: Ganz überraschend für die Bevölkerung, die ja nach dem Barometer zu sehen gewöhnt ist, brach Dienstag abend ein wiederholt zurückkehrendes Gewitter aus. Sozusagen aus heiterem Himmel schlug 8 Uhr ein gewaltiger Blitz unter gleichzeitigem krachendem Donner in den alten Leuchtturm und entzündete die dort oben befindliche Terrasse und das Geländer, sodass die Feuerwehre eingegriffen musste. Um 10 Uhr ging dann wieder ein Schlag nieder, das alle Häuser erzitterten. Ein anderer Blitzstrahl traf den neuen Leuchtturm, an dem er die Telegraphenleitung verlor, zum Glück aber ließ er den Wächter unverfehrt. Der Schlag, der den alten Leuchtturm traf, konnte leicht für die in dessen Umgebung stehenden Häuser verhängnisvoll werden, da der 1576 gebaute Turm in seinen Kellerräumen ziemlich Mengen Sprengstoff und Patronen beherbergte.

Ein Pechvogel. Ein heiterer Vorfall, der viel beachtet wird, ereignete sich am Sonntagabend auf dem Bahnhof in Jexbst. Ein Reisender, der mit dem Zuge 7 Uhr 14 Min. früh von Jexbst nach Magdeburg fahren wollte, war in einen Wagen eingestiegen, der auf der Station Jexbst abgehängt wurde. Es musste ihm diese Tatsache wiederholt klargemacht werden, ehe er sich bequemte, den Wagen zu verlassen. Schnell lief er nach einem anderen Koupee. Als er sich während der Zug der Station enteilte, noch einmal zum Wagen herausbeugte, fiel ihm sein sa-

ches Gebiß aus dem Munde. Der bestürzte Reisende zog die Notbremse, worauf denn auch der Zug hielt und der Reisende sein Gebiß unter der stürmischen Heiterkeit der anderen Passagiere aufheben konnte. Da der Betreffende aber unberechtigt die Notbremse in Bewegung gesetzt hat, so wird er nicht ohne Strafe davonkommen. Der Reisende war aber froh, als er in Magdeburg dem Zuge entsteigen konnte; denn einige Spaßvögel, die mit ihm reisten, wurden gar nicht fertig, „neugierige Fragen“ zu stellen.

Kurz vor Mitternacht getraut. In Pöbantin, Bezirk Bromberg, wurde kürzlich eine Hochzeit gefeiert. Weil ein Aufgebot nicht eingegangen war, konnte die Ziviltreuung nicht am Vormittag stattfinden. Sofort wurde ein Telegramm an das säumige Amt abgegeben, aber vergebens wartete man auf Antwort. Schließlich machte sich ein reitender Bote auf, um das Aufgebot zu holen, da die geladenen Gäste in großer Zahl erschienen waren, musste das Hochzeitsfest wohl oder übel gefeiert werden, und so musste das Brautpaar gute Miene zum bösen Spiel machen und an der Feierlichkeit, wenn auch nicht als Ehepaar, teilnehmen. Erst gegen 9 Uhr abends kam der sehr spät erwartete Bote mit dem Aufgebot. Alles setzte sich auf Wagen und fuhr zum Standesbeamten nach Kolmar, wo die Ziviltreuung gegen 10 Uhr vollzogen wurde. Dann begab man sich zur Kirche und der Geistliche, der gleichfalls an der Hochzeitsfeier teilgenommen hatte und nach Kolmar mitgefahren war, traute das Pärchen gegen 11 Uhr nachts.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 23. Oktober 1905.

Berlin. Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich findet voraussichtlich am 27. Februar, dem Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars statt. — In Vord des englischen Handelsdampfers „Emperor“, der sich auf der Fahrt von Westindien nach Swinemünde befand, brach eine Meuterei aus. Zwei russische Matrosen ermordeten den Kapitän und den Schiffstoch.

Berlin. Gegen die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Offiziere und Beamte, sowie gegen den persönlich haltenden Geschäftsführer Solman soll demnächst Regreßklage eingereicht werden. Solman ist seit 8 Tagen von Berlin abwesend.

Berlin. Im Bochumer und Dortmunder Revier fanden 43 Bergarbeiterversammlungen statt, die gegen die verlängerte Sperre der ausständig gewordenen Bergarbeiter protestierten und ferner die neue Arbeitsordnung für völlig unzulänglich bezeichneten. Statt derselben forderten sie die Arbeitsordnung, die seitens der Berggewerbevereinigungen ausgearbeitet ist.

Riel. Die finnische Post „Augusta“, mit einer Kohlenladung von England nach der Ostsee unterwegs, ist seit 14 Tagen überfällig. Man befürchtet, daß die Post mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Segelschiffe „Primula“ und „Fremad“ sind an der Nordseeküste gestrandet. Die Schiffe sind verloren, die Besatzungen gerettet.

Eisenach. Im Thüringer Walde liegt der Schnee bis 30 Zentimeter hoch. Die Höhenorte unterhalten bereits Schlittenverkehr. Die Bahnstrecke Jhmenau-Schleisingen ist eingeschneit. Bei Salzungen ist ein Arbeiter erfroren.

Baden-Baden. Der russische Botschafter in Berlin Graf von der Osten-Saden traf zum Besuch des Reichslanklers Fürsten von Bülow aus Frankfurt a. M. hier ein.

Posen. 12 adelige polnische Rittergutsbesitzer erließen eine Berufserklärung gegen Verkäufer polnischer Güter an Deutsche. Die Erklärung wird sämtlichen polnischen Besitzern zugestanden mit der Bitte, sich ihren Anschauungen anzuschließen.

Wien. Da die Gegensätze zwischen den Deutschen und Tschechen sowohl in Böhmen wie auch in Mähren sich zusehends verschärft haben und die jetzige Regierung nicht imstande ist, eine Besserung herbeizuführen, verkündet in parlamentarischen Kreisen, daß in kürzester Zeit, wahrscheinlich noch in diesem Jahre, ein Regierungswechsel stattfinden wird, und daß das neue Ministerkabinett sofort an die Auflösung des Parlaments gehen wird.

Prünn. Die Sozialdemokraten veranstalteten unter Führung der Reichsratsabgeordneten Dybes und Ubersch gestern einen Straßendemonstrationsumzug zu gunsten der Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts. Die Demonstranten trugen rote Fahnen im Zuge. Vor dem Landtaggebäude hielten die beiden Abgeordneten Reden, in denen sie erklärten, daß wenn den Arbeitern das allgemeine Wahlrecht vorerhalten würde, diese einen allgemeinen Streik inszenieren würden.

Petersburg. Witte will dahin wirken, daß die Eröffnung der Reichsduma um mindestens zwei Monate über den jetzt in Aussicht genommenen Termin hinausgeschoben werde, damit unterdessen das Putschische Wahlgeseß abgeändert werden könne.

Moskau. Der Eisenbahnrausstand macht sich bereits durch Fleischmangel fühlbar.

Warschau. Als gestern mittag in der Paulskirche das Publikum die polnische Nationalhymne sang, rief die Polizei eine Halbkompanie Infanterie herbei und verhaftete mehrere Personen.

Madrid. Der heutige Besuch des Präsidenten Coubet veranlaßte in den Straßen ein dichtes Gewühl, der größere Teil der Besucher war aus der Provinz gekommen. Die Straßendemonstrationen boten nichts Bemerkenswertes. Ein Erlaß des Gouverneurs verbietet bei hoher Geldstrafe das Werfen von Blumen und jede photographische Aufnahme ohne vorherige Erlaubnis. Wegen den letzteren Befehl soll protestiert werden.

Savre. Das Fischerboot „Gambetta“ vom Hafen von Zecamp ist während der Fringsfischerei in der Nähe der Taggerbank mit seiner aus 24 Mann bestehenden Besatzung untergegangen.

Madia (Tunis). Gestern früh wurde hier und Umgebung ein heftiges Erdbeben, das zweite seit 8 Tagen, verspürt. Unter den Einwohnern brach eine große Panik aus. Namentlich die sehr zahlreiche italienische Bevölkerung flüchtete entsezt aus den Häusern und lebte auf freiem Felde.

Christiana. Der ehemalige Ministerpräsident Mehr hielt abends in der Turnhalle einen Vortrag, worin er bezüglich der zukünftigen Staatsform Norwegens für eine Volksabstimmung und Einführung der Republik sich aussprach. Der Präsident der Republik sollte nach seinen Vorschlägen vom Sporthing gewählt werden. Die aus etwa 1000 Personen bestehende Versammlung nahm schließlich mit großer Mehrheit eine Resolution an, worin sie sich für eine Volksabstimmung aussprach.

Konstantinopel. Gestern früh 5 1/2 Uhr wurde hier und in der Umgegend ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen, das fünf Sekunden dauerte und die Richtung von Südwest nach Nordwest hatte.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 24. Oktober.
(Orig. Mitteilung vom kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Heiter und trocken. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Ostwind. Luftdruck: Mittel.

Dresdner Börsenbericht des Mieser Tageblattes vom 23. Oktober 1905.

Deutsche Fonds.		Eisenbahnaktien.		Bankaktien.		Industrielle Aktien.		Staatsschuldenscheine.		Kurs.	
Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.
1. Reichsanleihe	100,00	1. Nord-Ostb. 1871/72	103,00	1. Reichsbank	100,00	1. Deutsche Bank	100,00	1. Reichsschatzsch.	100,00	1. Reichsschatzsch.	100,00
2. do. 1890	100,00	2. do. 1875	103,00	2. do. 1884	100,00	2. do. 1888	100,00	2. do. 1890	100,00	2. do. 1890	100,00
3. do. 1900	100,00	3. do. 1888	103,00	3. do. 1896	100,00	3. do. 1900	100,00	3. do. 1900	100,00	3. do. 1900	100,00
4. do. 1905	100,00	4. do. 1900	103,00	4. do. 1900	100,00	4. do. 1900	100,00	4. do. 1900	100,00	4. do. 1900	100,00
5. do. 1905	100,00	5. do. 1900	103,00	5. do. 1900	100,00	5. do. 1900	100,00	5. do. 1900	100,00	5. do. 1900	100,00
6. do. 1905	100,00	6. do. 1900	103,00	6. do. 1900	100,00	6. do. 1900	100,00	6. do. 1900	100,00	6. do. 1900	100,00
7. do. 1905	100,00	7. do. 1900	103,00	7. do. 1900	100,00	7. do. 1900	100,00	7. do. 1900	100,00	7. do. 1900	100,00
8. do. 1905	100,00	8. do. 1900	103,00	8. do. 1900	100,00	8. do. 1900	100,00	8. do. 1900	100,00	8. do. 1900	100,00
9. do. 1905	100,00	9. do. 1900	103,00	9. do. 1900	100,00	9. do. 1900	100,00	9. do. 1900	100,00	9. do. 1900	100,00
10. do. 1905	100,00	10. do. 1900	103,00	10. do. 1900	100,00	10. do. 1900	100,00	10. do. 1900	100,00	10. do. 1900	100,00

Landwirtschaftl. Verein Zornshausen.
Donnerstag, den 26. Oktbr. 1905, abends 7/8 Uhr Sitzung.
Zahlreiches Erscheinen hofft
der Vorstand.

Evang. Bund, Zweigverein Riesa u. Umg.
Mittwoch, den 25. Oktober c., abends 8 Uhr im Saale des
„Wettiner Hof“

Öffentliche Versammlung
mit einem Vortrage des Herrn Pastor Welchelt aus Zwickau über das
Thema: „Die kulturelle Ueberlegenheit des Protestantismus über
den Romanismus.“
Die Mitglieder des Bundes sowie die Freunde seiner Sache
aus Riesa und Umgegend — Männer und Frauen — werden herz-
lich zur Teilnahme eingeladen. Pfarrer Friedrich, R.

Restaurant „Feldschlößchen“.
Zu unserem Mittwoch, den 25. Oktober stattfindenden
Einweihungsschmaus und 10jähr. Geschäftsjubiläum
laden hierdurch werthe Gäste, Gönner und Freunde ganz ergebenst ein.
H. Thiemig und Frau.

Balkes Tanzlehr-Institut
Schützenhaus Riesa.
Die nächste Unterrichtsstunde Mittwoch, den 25. Oktober.
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Werte Anmeldungen werden
noch entgegengenommen. Hochachtungsvoll
Oswald Balkes, Lehrer der höh. Tanzkunst.

Konkurs-Auktion.
Freitag, den 27. Oktober d. J., von vormittags 10 Uhr an
kommen durch Unterzeichneten im Auftrage des Konkursverwalters,
Herrn Rechtsanwalt Dr. Mende in Riesa, die zu der Gustav Hahn-
steinischen Konkursmasse gehörigen Inventargegenstände in dessen Siegel-
grundstück, Poppitzerstraße, zur öffentlichen Versteigerung, als: 7 Last-
wagen, 2 Schlitten, 1 Aufschlagschirr, 2 vollständige Arbeits-
geschirre, Pferdebedeckn., Spann- und Geschirrfellen, 1 Dejmalmwage,
1 großer Schleifstein, 1 Feldschmiede, Adergeschirr, 2 Ernteleitern,
1 Tisch, 3 Stühle, 1 Schrank, 1 Bettstelle mit Strohsack, 1 Durchwurf,
1 Kanister mit Zylinderöl, Zementkufen, Feuers und Lärz-
gewände u. a. m.
Hermann Scheide, vereideter Auktionator und Taxator,
Bismarckstr. 13 a.

Kirchennachrichten.
Glaubh.
Mittwoch, d. 25. Oktober, vorm. 8 Uhr
Bischofsamt.
Goldene Uhr mit Kette
verloren worden. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dieselbe gegen
Belohnung abzugeben
Bahnhofsstr. 3, 3. r.

Verloren wurde Sonntag abend
blauer Filzhut von
Röderau-Bromniger Fähr-
Pau-
fischerstr. Geg. Bel. abg. i. d. Exp. d. Bl.
Eine Unterstube mit allem Zu-
behör zu vermieten Franzstr. Nr. 5.

Schöne Parterrewohnung,
Nähe Kaiser Wilhelm-Platz, besteh.
aus 2 Stuben, Kammer und Küche
nebst Zubehör, zu vermieten, 1. Jan.
zu beziehen Gortzstr. 83, 1. Etg. r.

Wettinerstraße 30 am Kaiser
Wilhelm-Platz ist die
2. Etage
im Ganzen oder geteilt per 1. Jan.
1906 zu vermieten.

In Hausstr. 13 g ist hübsche Wohn-
ung zu vermieten. Näh. das 2 Treppen.
In meinem Hause Bauhofstr. 7
ist per 1. Januar ein
Zaden mit Wohnung
(300 Mark) zu vermieten.
Franz Kuhner.

Suche Stubenmädchen sowie ein
Hausmädchen, das im Kochen erfahren,
weg. Entlohnung des jährl. Mädch. 2.
2 Damen p. 1. Nov. Stellenverm. Frau
Mensch, Köchleinbroda, Vorwerkstr. 5.

Makulatur
zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Tischler
resp. Holzarbeiter
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Heinrich Barth,
Friedrich August-Strasse 7.

Ein junger zuverlässiger
Handwerker
wird sofort gesucht.
Franz Kuhner, Stadt Dresden.
* Ein hübsches Haus, ganz in der
Nähe von Riesa, ist bei geringer
Anzahlung sehr billig z. verkauf. Näh.
Wettinerstr. 19, i. Schuhwarenhaus.

Starter Jugend zu verkaufen
Röderau, Albertstr. Nr. 6.
Ein größerer
leere Kisten
Posten
kleine und mittlere Größen, en bloc
zu verkaufen. Curt Lamm, Röderau.

Pferdeschoren
werden unter Garantie geschliffen
Ernst Schmaß, Messerschmiederei,
Dampfschleiferei, Vernickelungs-
Anstalt, Riesa a. S.

Separatorenöl,
Patentaxenöl,
„Gils“ Lederöl,
Nähmaschinenöl,
Fahrrad-Öl,
Motor-Öl,
Maschinenöl,
Maschinenfett,
Riemenwachs,
Wagenfett,
Leder u. Guffett,
Fischtran,
Nachtentalg,
Carbolinum,
Zylinderöl,
dünn- u. dickflüssig,
sowie für überhitzten Dampf
Zylinderöl empfohlen

F. W. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstr. 69, Fernspr. 212.
Versand nach auswärts.

Hotel zum Stern.

Heute
große Abschieds-Vorstellung
der beliebten Leipziger Varietee-Gesellschaft
Krellwitz-Löffler.
Parole: **Alle ins Hotel zum Stern.**
Einen höchst genussreichen Abend versprechend **Cl. Wünschmann.**

Saison-Theater in Riesa.
Berliner Residenz-Ensemble,
Direktion: **Willy Poinert.** Jah. mehrerer Ausflüge.
Dienstag: Zum 2. Male Aufführung des mit so großem Lacherfolg
aufgenommenen Schwanks:
Der Kilometerfresser.
Schwank in 3 Akten von Leo Stein und C. Krauß.
Donnerstag: Schauspiel-Novitäten-Vorstellung:
Verlorenes Glück
oder **Das Ende der Liebe.** Schauspiel in 5 Akten von R. Voh.
Sonntag:
Um 4 Uhr: **Der gestiefelte Kater.**
Abends 8 Uhr: **Die Kinder des Kapitäns Graus.**
Aussstattungsstudie in 6 Akten von Emery.
Sämtliche Vorstellungen im Hotel Häßner.
In Vorbereitung: Die Brüder von St. Bernhard.

Hotel Wettiner Hof.

Einladung
für
3 Abonnements-Konzerte
des Leipziger Streichquartetts
unter Mitwirkung Leipziger Künstler:
Max Kiessling, 1. Solo-Cellist des Leipziger Theater- und
Gewandhaus-Orchesters,
Olga Wirtz, Konzertsjangerin,
Georg Zecherneck, Klaviervirtuos.
Konzert-Abende: Donnerstag, den 2. November 1905.
Mittwoch, den 6. Dezember 1905.
Donnerstag, den 1. Februar 1906.

Programm-Nummern für die drei Konzert-Abende sind
vorläufig festgesetzt:
Klavierstücke: Berceuse Ges-dur von Henselt, Etude Des-dur
von Liszt, Frühlingsnacht von Schumann, Auf Flügeln des Gesanges
von Mendelssohn, Erlkönig von Schubert, Liszt, Klavier-Quintett
A-dur von Dvorak.
Celli-Solo: Mittelsatz aus dem h-moll-Konzert von Dvorak,
Gitarre von Moszkowski, Berceuse von Godard, Scherzo von Klengel,
Quintett C-dur mit 2 Cellis von Schubert.
Vieder am Klavier: Wie Melodien zieht es mir, von J. Brahms,
Ausfahrt, von E. Grieg, Dein Rat ist wohl gut, von E. Grieg,
Abenddreh'n, von E. Reinecke, Der Abendhimmel, von Th. Blumer,
Goldhähnchen, von Th. Blumer, Streich-Quartett C-moll, von J. Brahms.
Karten im Abonnement für 3 Konzert-Abende zu 3 M., 2 M.
und 1.50 M., einzeln im Vorverkauf 1.25 M., 1 M. und 75 Pfg.,
an der Abendkasse 1.50 M., 1.25 M. und 1 M.
Billet-Verkauf vom 22. Oktober in der Buchhandlung von
A. verw. Reinhardt.

Petroleum-Defen „Perfekt“
in vollkommenster Konstruktion und eleganter Ausführung, mit größtem
Heizeffekt bei geringstem Ölverbrauch, empfiehlt billigst
Adolf Richter, Riesa.

Der Vieh-Transport-Wagen
der Fleischer-Zunng soll meistbietend verkauft werden. Angebote sind
verschlossen im Schlachthof-Restaurant bis zum 31. d. Mts. abzu-
geben.
Fleischer-Zunng Riesa.

Nachdem wir unseren teuren Entschlafenen, Herrn
Max Bernhard Siegel
zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns ein Bedürfnis,
allen denen, welche uns in diesen trüben Tagen durch
innige Worte der Teilnahme und Zeichen der Liebe so
wohl getan haben, hierdurch unseren herzlichsten
Dank auszusprechen.
Zeithain, am 23. Oktober 1905.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Treuer Kunde
wird jeder bei mir, welcher nur
einmal mein

Parkett-Wachs
gekauft hat, da sich leicht u. schnell
damit arbeitet.
— Schöner stehender Glanz. —
Central-Drogerie Oscar Körber.
Lößschänke
Stumachgässer
Bed'iche Kochapparate u.
empfehlen billigst
Adolf Richter.

Wasserdichte
Loden-Belerinen
Summimäntel
Kadifahrer-
Belerinen
billigt bei

Franz Heinze.

Neues Sauerkraut
empfehlen * Herrn. Richter, Rort.

Knorrs
Hafermehl
ist anerkannt die beste u. be-
kömlichste
Kindernahrung.
Vorrätig bei
A. B. Hennicke.

Schellfisch, Schollen
auf Eis treffen Dienstag abend
frisch ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolstraße 5.

Cocosflocken
Rieh. Seibmann, Hauptstr. 83.

Riesen-Maronen
empfehlen
Reinh. Pohl Nachf.

Gasthof Mehlthauer.
Sonntag, den 29. und Montag,
den 30. Oktober
Kirchweihfest und feiner Ball
von nachmittags 4 Uhr an, wobei
mit ff. Speisen und Getränken bestens
aufgewartet wird. Dazu ladet freund-
lichst ein **G. Kerschmar.**

Riesa, Hauptstr. 20, Parterre.
Kaiser-Panorama.
(Filiale aus Berlin, Passage.)
Tgl. gebfn: 3 Uhr nachm. 5. 10 abds.
Unsere Kolonien in

Ost-Afrika.
Aufkaufgebiet, Schutztruppe u.

Herzlichen Dank
allen denen, welche den Sarg unster-
blich geliebten Sohnes Erich so reich
mit Blumen schmückten. Insbesondere
Dank Herrn Lehrer Neumann sowie
den lieben Schulkameraden für die
schöne Blumenprande. Gott möge
allen ein reiches Vergeltet sein.
Riesa, am 22. Oktober 1905.
Die trauernde Familie Fischer.
Die heutige Nr. 100/101

Der
N. D.
wollungsb
Danach ist
gemein
zeit bei
nicht genü
gelegt wor
Unterhaltu
Böfchungen
Kanalende
sanden sic
Berbeseru
im Rechnu
dient bes
Brunsbütt
Kilometer
der Kaiser
gebracht
Was
rid'jahre
die sich gu
zweide bes
Pewältigt
mal nur e
gemietet
Bon
Kanal. J
abgabepfl
von 5 270
das Borjo
Registerto
Wenn mo
gleich, so
nahme de
im Jahre
gisterons
den Jahr
sehr Berle
4 784 267
mehr 135

sum An
zur Ein
zur Ver
zur An

wach
Berb
ebenfa
ein
scherz
-Koch
G
gerde
J
worb
gedeck
Schäfe
trauen
B
Reiter
führt
Hale
sich au
beipre
D
er ber
erich
einige
Warte
besiegt
berit.
G
zu de
bleich
10 10

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal im Jahre 1904.

Das Kaiserliche Kanalamt hat seinen Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1904 ausgegeben. Danach ist der bauliche Zustand der Kanalanlagen im allgemeinen ein guter, es wird lebhaftig geklagt, daß seinezeit bei Anlage der Uferbefestigungen in der Wasserlinie nicht genügend Wert auf die Beschaffenheit des Erdreichs gelegt worden ist, sobald fortgesetzt Arbeiten zu ihrer Unterhaltung erforderlich sind. Dagegen halten sich die Abflüsse über Wasser gut. Die Schleusen an beiden Kanalenden haben ebenfalls gut funktioniert, ebenso Befanden sich die Brücken in bestem Zustande. Unter den Verbesserungen des Kanals und seiner Zubehörungen, die im Rechnungsjahre 1904 vorgenommen worden sind, verdient besonders die Errichtung einer Pumpsprachstelle in Brunsbüttel Erwähnung; sie hat eine Reichweite von 150 Kilometer und hat namentlich für den Verkehr der Schiffe der Kaiserlichen Marine im Kanale erhebliche Vorteile gebracht.

Was die Betriebsmittel anbetrifft, so sind im Berichtsjahre drei neue, starke Schlepper angeschafft worden, die sich gut bewährt haben. Der Bestand der für Betriebszwecke bestimmten Dampfer stieg damit auf 24, die zur Bewältigung des Verkehrs so weit ausreichten, daß diesmal nur einmal drei Hamburger Schlepper für zwei Tage gemietet zu werden brauchten.

Von besonderem Interesse ist der Verkehr auf dem Kanal. Im Berichtsjahre wurde der Kanal von 32 623 abgabepflichtigen Schiffen mit einem Gesamttonnage von 5 270 477 Register-Tonnen netto benutzt. Das ergibt gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 585 Schiffen und 280 190 Register-Tonnen netto oder 5,61 v. H. des Raumgehaltes. Wenn man damit die Zahlen der früheren Jahre vergleicht, so zeigt sich eine fortgesetzte höchste erfreuliche Zunahme des Verkehrs, wurde der Kanal doch beispielsweise im Jahre 1896 erst von 19 660 Schiffen mit 1 848 458 Register-Tonnen netto benutzt. Auch von den dänischen Hegejahren brachte kein einziges einen Rückschlag. Von besonderer Wichtigkeit ist der Durchgangsverkehr, d. h. derjenige, bei dem der Kanal auf der ganzen Strecke einschließlich der beiden Endschleusen durchfahren wird. Dieser Verkehr umfaßte im Berichtsjahre 21 048 Schiffe mit 4 784 267 Register-Tonnen netto, d. h. gegen das Vorjahr mehr 1335 Schiffe und 312 856 Register-Tonnen. In Rela-

tivzahlen ausgedrückt hat sich dieser wichtige Verkehr nach der Anzahl der Schiffe um 6,77 v. H. und nach Register-Tonnen um 7,00 v. H. gehoben. Ist die Zunahme des Verkehrs zu sich erfreulich, so muß besonders die des Durchgangsverkehrs mit Genugtuung begrüßt werden. Wie von vornherein anzunehmen, hatte auch im Berichtsjahre wieder die deutsche Flagge den bei weitem größten Anteil am Verkehr, nämlich 83,55 v. H. der Schiffe und 59,30 v. H. des Raumgehaltes im Gesamtverkehr und 77,24 v. H. der Schiffe und 58,34 v. H. des Raumgehaltes im Durchgangsverkehr.

Es folgten im Gesamtverkehr nach Register-Tonnen: die dänische Flagge (10,34 v. H.), die britische (8,74 v. H.), die russische (6,24 v. H.), die schwedische (5,68 v. H.), die niederländische (4,49 v. H.), die norwegische (3,72 v. H.), dann die übrigen mit weniger als 1 v. H. Nach der Schiffszahl ist die Reihenfolge eine etwas andere, nämlich: dänische Flagge (4,75 v. H.), niederländische (3,90 v. H.), schwedische (3,41 v. H.), britische (1,65 v. H.), russische (1,22 v. H.), norwegische (1,17 v. H.), alle übrigen unter 1 v. H. Der größte Verkehr richtete sich nach den Elbhäfen (Hamburg) oder kam von Lütcher. Schiffe und Fahrzeuge der deutschen Kriegsmarine haben den Kanal in der Zahl von 648 befahren; fremde Kriegsschiffe hatten 42 Fahrten zu verzeichnen, davon England 23, Norwegen 18 und Schweden 1.

Es passierten im ganzen 14 668 abgabepflichtige Dampfer und 648 deutsche Kriegsschiffe den Kanal; davon sind 9962 als Seedampfer zu rechnen. Die weitaus größte Zahl darunter, nämlich 8064, waren Frachtdampfer, demnach hatten die Frachtdampfer in der Zahl von 1319 größere Bedeutung. Außerdem haben im ganzen 4353 Schleppzüge auf dem Kanal verkehrt, die insgesamt 16 113 Fahrzeuge beförderten. Dieser Verkehr hat gegenüber dem Vorjahre keine erhebliche Veränderung erfahren, bemerkenswert ist jedoch, daß die mittlere Dauer der Durchführungszeiten sich um rund 43 Minuten gebessert hat, offenbar infolge der oben erwähnten Einstellung der drei neuen Schleppdampfer. Die Schiffsunfälle haben sich abermals verringert; es ereigneten sich im ganzen 162 Unfälle und Verzögerungen = 1,62 v. H. gegen 1,92 v. H. im Vorjahre. Wie bedeutend die Betriebssicherheit auf dem Kanale zugenommen hat, ersehe man daraus, daß 1896 der Prozentsatz der Unfälle noch 7,83 betrug und sich seitdem ohne Unterbrechung vermindert hat. Die Unfälle waren

fast durchweg leichte oder nur einfache Verzögerungen, nur zwei waren als schwere zu bezeichnen.

Aus diesen wenigen mitgeteilten Proben des Verwaltungsberichtes ergibt sich bereits, daß die Entwicklung des Kanals nach jeder Richtung hin als eine höchst erfreuliche zu bezeichnen ist, zumal auch das finanzielle Ergebnis des Kanalbetriebes, auf das eingegangen hier zu weit führen würde, ein durchaus günstiges ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus Paris gemeldet wird, ließ die französische Regierung auf diplomatischem Wege ihre und des Präsidenten Loubet Glückwünsche zur Verlobung des Prinzen Eitel-Friedrich aussprechen.

Die Kaiserin nahm gestern vormittag in Potsdam die Gratulationen des engeren Hofes zu ihrem Geburtstag entgegen. Später unternahm beide Majestäten einen Spaziergang. Um 1 Uhr fand bei Ihren Majestäten Familienbesuch statt, an der die hohen Gäste teilnahmen; für die Umgebungen und Gefolge war Marschalltisch. Nachmittags machten der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich einen längeren Spaziergang und arbeitete hierauf allein. Abends um 7 Uhr fand im Theateraal des Neuen Palais eine Theateraufführung statt, an welcher sich ein Souper in der Jaspisgalerie anschloß. Zu dem Fest waren zahlreiche Einladungen ergangen; es nahmen teil an demselben der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim, die Prinzessin Viktoria Luise, Prinz und Prinzessin Heinrich, Großherzog und Großherzogin von Oldenburg, Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, Prinzessin Friedrich Leopold und die in Potsdam und Berlin weilenden Prinzen des königlichen Hauses.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hielt im Berliner Rathaus eine Sitzung ab und beschloß die Aufrechterhaltung des Beschlusses, beim Reichskanzler eine Audienz von 7 Mitgliedern nachzusuchen. Der Deutsche Städtetag soll im November in Berlin stattfinden mit folgender Tagesordnung: 1) Konstituierung des Deutschen Städtetages auf Grund des vom Vorstände vorgelegten Entwurfes der Satzungen, 2) die Fleischversorgung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch

Rieser Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62

zu Riesa, im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
usw. usw.

Entlarvt.

Roman von Moritz Bille.

(Nachdem verboten.)

„Gutlich waren die Ritter auf dem Raume des Böhmerwaches angelangt. Tief aufatmend hielt der Baron sein Pferd an, und Ernst Sigel fassend, zwang er deren Kopf ebenfalls zum Stillstand.“

„Hier beginnt für uns das gelobte Land, Geliebte, wie einst für die Israeliten das ersehnte Sanaan!“ sagte er scherzend und drückte dem Mädchen warm und innig die Hand. „Noch wenige Stunden und wir sind am Ziele.“

Er gab den Tieren einen leichten Schlag mit der Reitgerte, und sofort setzten dieselben sich wieder in Bewegung.

Im Osten ward es heller und heller. Unten im Thale ward jetzt ein kleines Dorf sichtbar, dessen armeliche, mit Strohdächern bedeckte Lehmbauwerke sich um die Kirche scharten, wie die Schäfchen um ihren Hirten. Es war der Ort, wo sie sich trauen lassen wollten.

Vor der einzigen Schänke des Dorfes machten die Ritter Halt, die ermüdeten Pferde wurden in den Stall geführt und für Ernst ein gut durchwärmtes Zimmer bestellt. Solch selten keine Müdigkeit zu spüren. Während die Geliebte sich ausruhen sollte, wollte er mit dem Gefährten das Nützlichste besprechen.

Der alte, würdige Priester war überrascht und erfreut, als er den jungen Mann sah, den er noch auf seinen Knien geschaupelt hatte. Freilich machte ihn die Bitte des Barons einigermassen bedenklich, aber das Ginsterründnis des jungen Mannes, sowie eine reichliche Geldsumme für kirchliche Zwecke bestiegen endlich die Strupfel des Gewisses, und er erklärte sich bereit, die Trauung zu vollziehen.

Ernst erschrak, als Franz wieder bei ihr eintrat, um sie zu der heiligen Handlung abzuholen. Sie war ausfallend bleich, und von jenem strahlenden Wohlsein des Glückes, der sich sonst in bräunlichen Augen wiederzuspiegeln pflegt, war

nichts zu bemerken. Rasch befestigte sie einen mitgebrachten Wirtensweig im Haar, legte einen kostbaren Schmuck um den Hals und nahm den gebotenen Arm des Bräutigams. Im schwarzen Reifkleide folgte sie ihm an den Altar; er ließ ihr keine Zeit, die Garberöde zu wechseln.

Der Trauungsakt war vorüber, und des jungen Paar kehrte in den Gasthof zurück, wo die Wirtin inzwischen ein behagliches Frühstück bereitgestellt hatte, an welchem auch der Pfarrer teilnahm.

Als dieser sich entfernt hatte, setzte sich Franz seiner jungen Frau gegenüber, und seine Hand auf ihren Arm legend, sagte er:

„Das und jetzt ein Wort über unsere Zukunft sprechen, Ernst, und darüber, wo wir unser Heim anschlagen wollen. Der beste Ort wäre vielleicht Prag oder Wien, dort könnte ich auch meine Kunst verwerten, aber dazu ist es noch immer Zeit, wenn uns keine andere Wahl übrig bleibt.“

Frang schaute Ernst zu ihm empor.

„Dein Vater hat uns hart angelassen“, fuhr der Baron fort, „aber es ist doch immer dein Vater! Vielleicht — und ich hoffe es — ist er wider gestimmt, wenn er sieht, daß sein Kind selbst vor dem äußersten Schritt nicht zurückgeschreckt ist; er muß sich doch sagen, daß nur die heißeste Liebe fähig ist, ein solches Opfer zu bringen. Darum wollen wir jetzt zurückkehren zum Falkenhof und Deinen Vater um Verzeihung bitten.“

„Willst Du das, Franz?“ rief Ernst aufschauend. O, dann kann noch alles gut werden. Mit dem Finde meines Vaters beabsich, würde ich keine ruhige Stunde mehr haben. Darum laß uns nicht säumen, Deinen Vorfahr anzuführen; ich will nicht eher rufen, bis ich meines Vaters Verzeihung erkeht habe.“

„So ist es recht, mein süßes Mädchen!“ sagte der Baron leise, oder es klang so traurig, daß die junge Frau desorg den Blick auf ihn lenkte.

„Was ist Dir, Franz, bist Du unwohl?“ fragte sie angstvoll.

„Das nicht — und doch fühle ich eine Last auf der Seele, die mich zu Boden drückt“, ver setzte er mit leise vibrierender Stimme. „Jedoch ist die Zeit vorgerückt, und wenn wir noch vor Einbruch der Nacht auf dem Falkenhof sein wollen, dürfen wir nicht länger zögern. Unterwegs sollst Du dann erfahren, was mich bewegt; kein Geheimnis sei dann mehr zwischen Dir und mir.“

Eine Viertelstunde später ritten die Neuvermählten zum Dorfe hinaus, und Ernst erinnerte ihren Gatten an sein Versprechen.

„Ich hätte Dir alles das, was ich Dir zu sagen habe, vor unserer Trauung mitteilen müssen“, begann der Baron, „aber die Furcht, Du könntest mich dann von Dir stoßen, hielt mich davon ab. Ich habe ein wildes, zielloses Leben geführt und trage einen großen Teil der Schuld, daß das bedeutende Vermögen meines Vaters bis auf einen kleinen Rest verschwunden ist. Aber ich war der Verführte, mein eigener Bruder verleitete mich dazu.“

Ein seltsames Verhängnis fügte es, daß wir uns zum Verwechseln ähnlich sehen. Aber unsere Charaktere gleichen sich nur wenig: ich war leichsinnig, lebenslustig und genussüchtig, mein Bruder dagegen gewissenlos und zu allem Bösen fähig; er hat manche schlechte That auf dem Gewissen. Noch als Kind kam er, auf deren dringendes Verlangen, zu Verwandten nach Frankreich, nach ihrem Tode aber wieder zurück, und zwar fand er Aufnahme im Hause des Grafen von Rodol. Und jetzt begann jene Zeit stottern Lebens. In Prag und Wien trafen wir uns oft, aber seine Mittel hielten mit seinen Ansprüchen nicht gleichen Schritt, und so verleitete er mich. Geld zu schaffen, gleichviel, auf welche Weise. So wurde ich zum Verschwenker durch die Schuld meines Bruders und endlich Lohr — zum Fälscher!“

Ein leiser Aufschrei kam von Ernsts Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

München: Gestern vormittag wurde die Hausbesitzerin Hedwig Rablinger im Keller ihres Hauses in der Dachauerstraße von einem jungen Deutschen durch einen Sturz in die Lunge ermorde. Der Täter entkam. — Halle: Bei der Hauptkassette der hiesigen Eisenbahn-Direktion ist ein Geldbrief mit 1000 Mark Bar-Ablieferung der Station G. in Verlust geraten. Trotz eifriger Nachforschungen seitens der Kriminalpolizei konnte der Brief bis jetzt nicht entbedt werden. — Stadtsulza: Ein eigenartiges Verhängnis widerfuhr hier einer Dame, welche im geschlossenen Wagen nach der Bahn gefahren war. Dort angekommen, wollte es trotz vieler Mühe nicht gelingen, die Tür des Wagens zu öffnen. Da aber der Zug jeden Augenblick eintreffen mußte, sah man sich dazu veranlaßt, die Insassin durch das Fenster aus ihrer beengten Lage zu befreien. Dies soll mit einigen Einknistern verbunden gewesen sein. — In Kaiserslautern ist die Billard- und Möbelfabrik Emil André vollständig niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung. — Kiel: Sonnabend nachmittags 3 Uhr trat hier heftiger Schneefall ein. — Würzburg: Im Rhöngebirge herrscht seit zwei Tagen dichter Schneefall bei 8 Grad Kälte. Auf dem Kreuzberg bei Dammersfeld liegt der Schnee 30 bis 40 Zentimeter hoch. — Maria-Theresiopel: Der Advokat Nylan Miloslawsevitj wurde Sonnabend nachmittags von dem Pferdehändler Ulrich auf offener Straße mit einem eisernen Stoch erschlagen. Ulrich gab bei seiner Verhaftung an, er habe die Tat vollführt, weil Miloslawsevitj ihn bei einem Zivilprozeß überworfen habe. — Graf Rankau, ein Sohn der einzigen Tochter des Reichskanzlers, ist als Referendar zur Ausbildung beim Amtsgericht in Wippenhausen eingetretten. — Ein Denkmal für Scharnhorst, den Reorganisator der preussischen Armee, wird am 12. November im Dorfe Bordenau im Hannover, dem Geburtsort des Feldherrn, feierlich enthüllt werden. Das Denkmal ist vom Kreis-Kriegerverband des Kreises Neustadt am Hübenerge gestiftet. — Die amerikanischen Behörden sind fieberhaft auf der Suche nach einem David Remoy Beaumont, den Erben eines kürzlich verstorbenen englischen Edelmannes aus Lancashire. Beaumont verließ England vor neun Jahren und ging nach Amerika. Bis vor einem Jahre schrieb er seinen Eltern regelmäßig, daß er Arbeit gefunden, aber einen anderen Namen angenommen habe, um seiner Familie keine Schande zu machen. Seit jener Zeit hat man nichts mehr von ihm gehört. Der Anwalt der Familie hat nun eine Belohnung von 200 000 Mark für die Auffindung ausgesetzt. — Im Liebernat und um damit in der Aneipe zu wahlen, hat ein 20 jähriger Schlosser in Porsheim acht Balken samt den Schalen gefressen. Er verfiel bald darauf in Krämpfe und mußte im Krankenhaus einer schweren Operation unterzogen werden. — Oberwetzhausen i. Thür.: Die Gebr. Frise in Lichtenhain gehörige Holzwarenfabrik in Leisib ist vollständig niedergebrannt. Sämtliche Maschinen sind vernichtet, ebenso wurde viel Holz und ein großer Vorrat versandfertigter Waren ein Raub der Flammen.

Die höhere deutsche Kommandoführung in französischer Belandung.

Eine hübsche Illustration, wie man in der französischen militärischen Presse in neuester Zeit versucht, den Wert der deutschen Heerführer und des deutschen Offizierkorps im Gegensatz zu den französischen herabzusetzen, bietet ein Artikel der „France Militaire“ vom 2. Oktober l. J., den wir ohne weitere Kritik nach den „Münch. N. Nachr.“ wiedergeben.

Das Oberkommando in Deutschland und Frankreich.

Wir hatten in den letzten Tagen das Glück, mit einem sehr angesehenen höheren Offizier zu sprechen, welcher sich längere Zeit in Deutschland aufgehalten hat und dabei Gelegenheit fand, sowohl während seiner Reisen als während der Manöver — welchen er als Zuschauer anwohnen konnte — einige persönliche Beobachtungen über die deutsche Armee und ihre Führer zu machen. Da unter diesen Beobachtungen sich einige für uns sehr tröstliche finden, in einer Zeit, in welcher uns die immerhin ungewisse Zukunft manche ernste Ueberraschung bereiten kann, es aber höchst wichtig erscheint, das Selbstvertrauen, diesen wichtigen Faktor, zu steigern, wollen wir nicht veräumen, diese Beobachtungen hier zusammenzufassen.

Glauben Sie ja nicht, sagte uns dieser Offizier, daß die deutsche Armee eine unüberwindliche Macht darstellt. Gewiß, auch mit all den Schwächen, welche sie aufweist, ist sie immerhin noch ein wunderbares Werkzeug in der Hand des Kaisers, eine mächtige Maschine zur Kriegsführung. Dies anerkannt, muß aber doch gesagt werden, daß für uns kein Grund zu Besorgnissen vorliegt. Lassen Sie uns die deutsche Armee hochachten, zu fürchten brauchen wir sie nicht.

Das, was mich am meisten frappierte, war die Mäherheit und der Eigenblick der deutschen Offiziere und besonders der jungen Generation. Die wirklich Arbeitenden sind unter ihnen die Ausnahme. Schon in allgemeiner Bildung den französischen Offizieren nachstehend, kommen ihnen die meisten in der speziellen Fachausbildung nicht nahe, sind ihnen aber, was Bescheidenheit und Eingabe an ihre spezielle Aufgabe betrifft, weit unterlegen. Den einfachen Bürger verachtend, durchtränkt von Kostengeist, tragen sie Ansprüche zur Schau, welche sie im Privatverkehr sehr unangenehm machen. Ihre Leute gehorchen ihnen zwar aufs Wort, allein sie haben für sie nicht jene respektvolle Jüngung, welche das Vertrauen erzeugt. Die höheren Offiziere sind eine bewundernswürdige Elite hervorragender Leute. Viele der Obersten sind jung und fällen ihre Kommandostellen vollständig aus.

Aber eine große Enttäuschung, die mir aber anderseits sehr erfreulich war, erlebte ich bei der Wahrnehmung, daß die Eigenschaften der höheren Führer der deutschen Armee seither mehr als übertrieben wurden.

Die Generale der höchsten Kommandostellen sind allerdings teilweise jünger wie in Frankreich, aber sie sind weit entfernt, in der Armee eine solche hohe militärische Reputation zu genießen, welche man ihnen bei uns zugeschrieben hat. Es sind sehr mittelmäßige darunter, ja sogar solche, die ihrer Aufgabe gar nicht gewachsen sind. Dies Urteil klingt vielleicht anmaßend, allein wenn ich mir auch nicht einbilde, sie selbst beurteilen zu können, so kann ich dagegen Urteile von Leuten anführen, welche hierzu wohl befähigt sind und ihnen nahe waren. Die meisten sind weit ab von den Generalen, welche die Ruhmesgefährten Wilhelms I., des großen Kaisers, waren und mit ihm das große Werk von 1870 vollendeten. Sie sind auch weit von denen, welche ihre militärische Laufbahn in den 25 Jahren, welche dem französisch-deutschen Kriege folgten, vollendet haben.

Heute haben die Günstlinge Wilhelms II. die fähigsten Generale jener Zeit ersetzt; Generale der nächsten Umgebung des Kaisers, Hofleute haben die höchsten Stellen inne, die kommandierenden Generale, die obersten Stellen im Generalstab, die Generalleutnants, ja eine große Zahl der Brigadekommandeure verbanken ihre Stellen der Gnade des Kaisers, dessen Parteilichkeit bekannt ist. Diejenigen, welche seine hohen militärischen Talente anzuerkennen wissen und sich vor seiner Strategie beugen, werden bei der Verteilung der Belohnungen nicht vergessen. Hierin liegt etwas, das sorgfältig beachtet werden sollte.

Bei uns in Frankreich ist man stets geneigt, die Führer unserer Armee herabzusetzen. Man sagt, sie seien zu alt, was allerdings in einigen Fällen zutrifft, aber zu häufig will man ihnen jedes Verdienst absprechen. Dagegen muß man auftreten und die Wahrheit sagen. Mehr wie in Deutschland besteht hier höhere Führer, welche ihrer Aufgabe vollständig gewachsen sind. Jähre, kräftig, ausdauernd zu Pferde haben unsere Armee-Inspektoren und unsere kommandierenden Generale bei den letzten Manövern Proben ihrer ausgezeichneten Eigenschaften abgelegt. Man kann bei keinem derselben die Schwächen mehrerer Feerführer jenseit des Rheins konstatieren, und wir können laut bekennen, daß die größere Hälfte unserer Generale denen der deutschen Armee weit überlegen ist. Während wir also an der Verbesserung unserer höheren Chargen stetig weiterarbeiten, lassen wir volles Vertrauen in die Zukunft — die Situation, wie wir sie noch vor fünfzehn Jahren aufzufassen mußten, hat sich inzwischen zu unserem Vorteil geändert.

Bermittelt.

Bestigen Widerstand gegen fünf Kriminalbeamte leistete der etwa 35 Jahre alte Marktallensträger Otto Adams in Berlin, der bereits wegen allerhand Gewalttätigkeiten zwölf Jahre Gefängnis verbüßt hat und erst vor kurzem wieder wegen schwerer Körperverletzung zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Da er sich zur Verbüßung nicht stellte, wurde die Kriminalpolizei ersucht, ihn einzuliefern. Es erhielten deshalb fünf der kräftigsten Kriminalschutze den Befehl, den gewalttätigen Menschen zu verhaften. Adams hatte im Hause Ackerstraße 36 von einer Familie eine Küche abgemietet. Als die Beamten eintraten, war die Tür verschlossen, und Adams weigerte sich, sie zu öffnen. Ein herbeigeholter Schlosser stellte fest, daß von innen ein Schlüssel in das Schloß gesteckt war. Ein Kriminalbeamter schlug deshalb in Türöffnung ein, und nun sah man, daß sich in dem Raum noch zwei Männer und ein junges Mädchen befanden, das erst kürzlich aus einer Fürsorge-Erziehungsanstalt entflohen war. Adams hatte sich an der Tür mit erhobenem Weil aufgestellt und drohte, jeden niederzuschlagen, der in die Küche eindringen würde. Endlich gab das Schloß dem Andrängen der Beamten nach und nun sahen sie sich dem trotz vorgehaltener Revolver auf sie losgehenden Gewaltmännchen gegenüber. Es gelang den Beamten, ihn ohne Schuß durch einige gut gestellte Liege mit kräftigen, vorsorglich mitgenommenen Stöcken kampfunfähig zu machen. Vor

But knirschend, mußte Adams sich gefesselt abführen lassen. Von den beiden Männern, die mit ihm in der Küche waren, wurde der eine festgenommen. Das junge Mädchen wurde zunächst nach dem Polizeipräsidium und von da wieder in die Anstalt gebracht.

Die elektrische Küche hat während der großen Elektrischen Ausstellung in London eine glänzende Probe ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt. In einem Saal wurden 65 eingeladene Gäste gespeist, während das große Dinner auf elektrischen Kochherden in dem Raum selbst zubereitet wurde, ohne daß darin auch nur der geringste Rückengeruch bemerkbar wurde. Alles war aufs äußerste zufrieden, und der Gastgeber versicherte, daß der Gesamtpreis für elektrischen Strom zur Vereitung des Essens rund fünf Mark gekostet hätte und daß wohl kaum durch eine andere Heizquelle eine billigere Herstellung möglich gewesen wäre.

Ein Augenzeuge über das Eisenbahnunglück bei Tilsit. Ueber das Eisenbahnunglück bei Tilsit gibt der Reisende Eugo Moses aus Berlin, der in dem Personenzug Königsberg-Insterburg zu Schaden kam, in einem Privatbriefe folgende Schilderung: „Ich saß in einem der ersten Wagen hinter der Lokomotive. In meinem Abteil befanden sich noch eine alte Dame und ein junges Mädchen. Die Fahrt ging tadellos vor sich und ich sagte eben noch zu meinen Reisegefährten: „Gleich sind wir zu Hause“, als ein donnerähnlicher Knall erfolgte. Wir flogen verwirrt durcheinander und wußten nicht hin noch her. Im selben Moment brannte es lichterloh und ein furchtbarer Rauch verbreitete sich, so daß wir trotz des hellen Feuerscheins nicht sehen konnten. Wir vermochten trotz der größten Anstrengungen weder eine Tür noch ein Fenster aufzubekommen. Da durchstieß ich mit aller Gewalt die durch einen vorliegenden Gegenstand versperrte Fensterscheibe, zwängte mich durch die enge Lücke und sprang aus dem hochaufgetürmten Wagen ohne Hut, Schirm, Koffer in das Ungewisse hinaus. Von beiden Seiten war der Bahndamm von Wasser umgeben, in welches ich in meiner Verzweiflung untertauchte. Was weiter mit mir geschah, weiß ich nicht, denn ich verlor vor Aufregung und im Schreck über meinen Sprung in das Wasser die Besinnung. Als ich wieder zu mir kam, veranlaßte ich, daß den beiden Tamen, welche hilflos in dem unter Trümmern begrabenen Wagenabteil zurückgeblieben waren, Hilfe geleistet wurde, worauf sie mit vieler Mühe hinausbefördert wurden. Sie hatten beide das Gesicht vollkommen zerkratzt. In dem daneben befindlichen Abteil saß ein Herr, einem Reisenden aus Breslau, das Bein zerkratzt worden. Außerdem wurde eine ganze Reihe von Personen mehr oder weniger verletzt. Das Unglück hatte seine Ursache darin, daß ein völlig betrunkenen Lokomotivführer, anstatt die Strecke von Tilsit nach Insterburg zu passieren, mit einer Güterzuglokomotive auf unseren Zug heraufgefahren ist. Die Szenen, die sich auf dem Bahndamm, wo das Unglück sich ereignete, abspielten, spotten jeder Beschreibung. Die Frauen schrien, die Männer rüttelten machtlos an den von den Trümmern versperrten Kupetüren. Erst um halb 1 Uhr morgens fuhren wir mit einem Rettungszuge nach Tilsit und wurde ich mit anderen Verletzten in eine Privatklinik aufgenommen. Wir sind alle noch so aufgeregt, daß die Ärzte um unseren Verstand fürchten. Weiter reisen kann niemand von den Verletzten, auch ich nicht. Ich habe einen Nervenschoc und innere Verletzungen erlitten.“

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 21. Oktober 1908.

Waren	Sorten	Preis	Waren	Sorten	Preis
Weizen	fremde Sorten	9 30	W. bis	9 95	pro 50 Mts
	sächsischer, neuer	8 40			
Roggen	niederl., säch.	8 45			
Roggen	preussischer,	8 45			
	hiesiger,	8 40			
	fremder,	8 40			
Gerste	Braun, fremde	8 60			
	sächsisch	7 75			
	Futter	6 00			
Haler	mährischer, alter	8 65			
	neuer	7 40			
	ausländischer	8 40			
Erbsen	Koch	8 50			
	Mahl- u. Futter	7 75			
Bohnen		3 25			
Stroh	Heugedruch	2 25			
	Waidendruch	1 50			
Partoffeln		2 50			
Butter		2 40			

Wochen 21 Oktober. Butter W. 2 32 bis 2 40. Fett 12 bis 24 Mark pro 50 Kil.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke's Kindermehl

Nervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
 Stufung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
 Verwaltung offener, Aufbeahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
 Filiale Niesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lörlängiger Wertpapiere.
 Cafes-Schraub-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Unser gutes Recht

Ist es, gute Ware für gutes Geld zu verlangen. Sie erhalten gute Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte Delikatess-Margarine „Solo in Carton“ wählen, die als die beste anerkannt ist! Garantiert ohne Fälschung hergestellt, aber unter schriftlicher Garantie für beste Qualität u. absolute Frische, bietet dieses unübertroffene Produkt einen idealen Ersatz für beste Butter. Zur Vermeidung von Unterschleifungen verlange man jedoch aus-
::: drücklich Margarine :::

Solo in Carton!

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schnittwaren-händlerin **Bertha Marie verehel. Röder** geb. Grote in Gröba soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Dazu sind 17400 Mk. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 33491,87 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Rgl. Amtsgerichts Riesa eingesehen werden. Riesa, den 23. Oktober 1905.

Der Konkursverwalter.
Pietzschmann, Lokalführer.

Weinabzug!

Mittwoch bis Freitag dieser Woche verzapfe ich
350 Ltr. Hochfein. 1900 er Bierkeiner
das Liter 95 Pfg.,
350 Ltr. fein. 1902 er Rheinwein, weiß
das Liter 70 Pfg.,
500 Ltr. fein. 1902 er Rotwein (Bordeaux-Typ)
das Liter 70 Pfg.

Diese äußersten Vorzugspreise (ohne Rabatt) gelten nur für ge-nannte Tage.

Ferdinand Müller
Inh. Bernhard Müller.

Das vorzüglichste und beliebteste

Tucher- Bier

licht und dunkel

empfehlen bestens in Fässern, Siphons und Flaschen
Biergroßhandlung H. J. Bertel.

NB. Das berühmte Tucher-Bockbier kommt Anfang Dezember zum Ausstoß.

735 Ltr. 1902er Rheinwein

kommen Montag, Dienstag und Mittwoch bei mir zum Abzug. Diesen mit zarter Blume und viel Körper ausgestattete Wein von ausgesprochenem Riesling-Charakter empfehle ich an diesen Tagen zum Ausnahmepreise von

80 Pfg. pro Liter,

75 Pfg. pro Flasche inklusive Glas

und bitte ich von dieser seltenen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Alois Stelzer,

Fernsprecher 102. Weinhandlung.
Proben bereitwilligst gratis.

Die Erzgebirgische Frucht- und Marmeladen-Dampffiederei
nebst Eiermüllfabrik

Hermann Göhliger, Olbernhau i. S.

empfehlen ihre mit vielfachen Auszeichnungen in goldenen und silbernen Medaillen, sowie Ehrenpreisen und Diplomen u. gekrönten Fabrikate aller Sorten feinsten Marmeladen, Früchte und Gelees in den verschiedensten Qualitäten und äußersten Reifungen.

Vertreter für den hiesigen Bezirk:

Herr Oscar Matthes, Riesa, Schloßstr. 23,
welcher Lager meiner Fabrikate unterhält und zu Fabrikpreisen abgibt.
Vertreter gesucht. Käufer zu Diensten.

A. Messe

gegründet 1892.

Bankhaus

gegründet 1892.

Riesa, Haupttrasse.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren.
Controlle auslosbarer Effekten.

Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel

Diskontierung und Einziehung von Wechseln
Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	} pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Technisches Bureau Dresden.

Elektr. Anlagen jeden Umfangs u. Systems.

Motoren und Dynamos jeder Art und Größe.

Apparate, Kabel, Leitungsmaterial.

Wohnungen.

Eine 2. Etage, best. aus 5 Zimmern nebst Zubeh., Stube, Kammer, Küche in der 3. Etage, fow. Stube, Kammer, Küche im Hinterhaus zu vermieten. Neujahr zu beziehen Hauptstr. 41. R. Kupfer.

1. Etage, Georgplatz 2,

7 Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör, Bad, Wasserloset, elektr. Licht, Gas, Bleichplan, Trockenboden, ev. auch Garten, per 1. April 1906 zu vermieten. Ernst Schäfer.

Wöbl. Zimmer,

schön gelegen, mit oder ohne Schlafstube, ist zu vermieten Hauptstraße 60, 2.

In Elbstraße Nr. 6a ist eine hübsche Wohnung

mit Elbaustr. sogleich oder auch später für 350 zu vermieten. Näheres Elbstraße Nr. 6, 2. r.

Eine Frau zum Wascheausbessern wird gesucht

Poppitzerstr. 25, pte. I.
Für 1. November wird ein zuverlässiges

Hausmädchen

gesucht. Frau Obermedizinalrat Dr. Lehmann, Böfen bei Leipzig. Zu melden Riesa, Niederlagstr. 12.

Verkäuferin.

Suche zur Aushilfe auf einige Monate eine tüchtige Verkäuferin, eventl. auch ein Lehrmädchen, das ständig bleiben will.

Joh. Hoffmann,
Buch- und Papierhandlung

Bäderlehrling gesucht.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann nächste Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Theodor Köhler, Bäckermstr., Riesa, Str. Carola u. Goethestr.

17s, 18s und 20000 Mk.

auf 1. Hypothek 7s und 3000 Mk. auf 2. Hypothek sofort oder später gesucht. Werte Off. unter P I T in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Schlosser,

insbesondere für Untergebäudebau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.

Ich suche einen

Bauschlosser für dauernde Winterarbeit. Albin Hühlig, Schlossermeister, Wägelin bei Oschatz.

Handarbeiter

zum Kartoffelmietendecken im Afford sucht Rittergut Gröba b. Riesa.

• In Riesa •

habe ich 2 schöne Jinsb. vert. O J 7195 Rudolf Woffe, Dresden.



Oldenburger Milchvieh.

Donnerstag, den 26. Okt. stellen wir einen Transport besser Oldenburger Kühe, Kalben und Sprungfähige Bullen in Riesa, „Sächsischer Hof“, zum Verkauf.

Gedr. Kramer,
Poppitz und Nichtenberg (Elbe).

Prima Mariafelner Braunkohlen

in allen Sortierungen offeriert billigst ab Schiff in Riesa C. A. Schuy.

Roggen

läuft zu höchstem Tagespreis Mühle Poppitz.

er umgiebt er neu baut er erneuert er neu einrichtet er heiratet

braucht Linoleum, Tapeten, Läufer, Sofabezüge, Dekorationen.

Bitte verlangen Sie zunächst Muster u. Preislisten vom Versand-Geschäft

Paul Thum, Chemnitz.

Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen.

Böhmische Braunkohlen

Brucher Paul-Schacht, offerieren ab Schiff A. G. Hering & Co., Elbstraße 7, Telefon Nr. 50.

Flechten

offene Füße

wer bisher vergeblich hoffte

hat nun ein Mittel gefunden

das ihn von allen Schmerzen befreit

und ihn wieder gesund macht

das ist die Rino-Salbe

in allen Apotheken zu haben

Testanweise: Wachs, Kaphalan je 15, Salat 20, Bergpfeil, Leberlein, Winter-acker, Brandham je 5, Elsig 30.

Schwan

DR. THOMPSON'S

SCHUTZ-MARKE

TRADE-MARK

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.